

Zum Vorkommen des Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763), im Stadtgebiet von Erfurt / Thüringen (Insecta, Orthoptera: Gryllidae)

MATHIAS KRECH, Erfurt

Zusammenfassung

Im Sommer 2018 konnten im östlichen Erfurter Stadtgebiet mehrere Populationen des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* nachgewiesen werden. Die nachtaktive Heuschreckenart wurde auf insgesamt 18 Standorten registriert und zeigt damit im untersuchten Stadtgebiet ein relativ großräumiges Verbreitungsbild, wobei die Fundstellen mit den höchsten Individuendichten stets im Bereich von Bahnanlagen oder in deren unmittelbaren Umfeld lagen. Hierbei handelt es sich um weitere Nachweise der expansiven Art für das Bundesland Thüringen.

Summary

A large population of the European Tree Cricket *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) in the urban area of Erfurt / Thuringia / Germany (Insecta, Orthoptera: Gryllidae)

In the summer period 2018 a large population of the European Tree Cricket *Oecanthus pellucens* was found in the eastern urban district of Erfurt / Thuringia. The nocturnal species turned out to be relatively common in the area investigated, with records from 18 sites in total. The largest numbers of European Tree Cricket were registered in habitats located on railway property or in its immediate surroundings. These findings represents the second record of the invasive species for Thuringia.

Key words: Ensifera, European Tree Cricket, invasive species, *Oecanthus pellucens*, Thuringia

Einleitung

Das wärmeliebende Weinhähnchen *Oecanthus pellucens* ist eine Grillenart aus der Unterfamilie der Blütengrillen (Ensifera, Grylloidea, Oecanthinae), dessen holomediterranes und südeuropäisches Hauptverbreitungsgebiet nördlich bis nach Mitteleuropa und Deutschland ausstrahlt.

Abseits des weitgehend geschlossenen südwest- und westdeutschen Verbreitungsareals im Rhein-Main-Gebiet kommt das Weinhähnchen neuerdings lokal auch in den östlich gelegenen Bundesländern vor, wobei die Mehrzahl dieser Vorkommen aus Lebensräumen von großen bis mittelgroßen Städten berichtet werden (u. a. Berlin - KIELHORN & MACHATZI 2008, Leipzig - KLAUS et. al. 2013, Dresden - www.insekten-sachsen.de, Magdeburg, Bernburg - WALLASCHKE 2013). Zu den bevorzugten urbanen Lebensräumen des Weinhähnchens gehören mikroklimatisch begünstigte Ruderalstandorte im Bereich von aufgelassen bzw. durchgrüntem Gewerbeflächen, Industriebrachen und ehemaligen Bahnanlagen.

Der erste für Thüringen dokumentierte Nachweis des Weinhähnchens erfolgte im Jahr 2016 durch Prof. Holger Schielzeth auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Jena (KÖHLER et al. 2016), wobei die Art auch im Folgejahr an diesem Standort bestätigt werden konnte (M. Fraulob - Mittg. G. KÖHLER). Nachfolgend wird über den Nachweis mehrerer Vorkommen des Weinhähnchens im östlichen Stadtgebiet von Erfurt im Sommer 2018 berichtet. Hierbei handelt es sich um einen weiteren Nachweis der expansiven Art für das Bundesland Thüringen.

Untersuchungsgebiet und Methodik

Ausgehend von einem zufällig registrierten Weinhähnchen-Fund am 03.08.2018 im Ortsteil Erfurt-Linderbach erfolgten im August und September 2018 mehrere nächtliche Begehungen zum Verhören der stridulierenden Männchen im östlichen Erfurter Stadtgebiet (Tab. 1).

Der Suchraum erstreckte sich entlang der B7 bzw. der Weimarischen Straße vom Güterverkehrszentrum am östlichen Stadtrand bis zum Hauptbahnhof in der Stadtmitte und schloß auch die parallel verlaufenden Gleisanlagen und durchgrünten Gewerbeflächen mit ein. Ein weiteres Suchgebiet umfasste das Umfeld der nördlich des Gleisknotens gelegenen Bahntrassen und Brachflächen im Bereich der Kalkreife, Krämpfer- und Johannesvorstadt bis zum Nordstrand (Abb. 1 und 2).

Die Begehungen erfolgten an Abenden mit überwiegend trockenwarmer, windstiller Witterung. Da sich die zeitliche Gesangsaktivität bzw. die Gesangslautstärke des Weinhähnchens als stark temperaturabhängig erwies, konnten die besten Kartiererergebnisse bei nächtlichen Lufttemperaturen > 15°C erzielt werden. In der Tabelle 1 werden für die jeweiligen Begehungstage die Lufttemperaturen und Sonnenuntergangszeiten angegeben.

Die Erfassung der genauen Anzahl stridulierender *Oecanthus*-Männchen erwies sich bei hoher Individuendichte oder bei entfernt rufenden Individuen (z. B. auf zugangsbeschränkten Flächen) als schwierig. Daher wurden den quantitativ für jede Fundstelle ermittelten *Oecanthus*-Nachweisen - wie bei orthopterologischen Erfassungen durchaus üblich - Abundanzklassen zugeordnet.

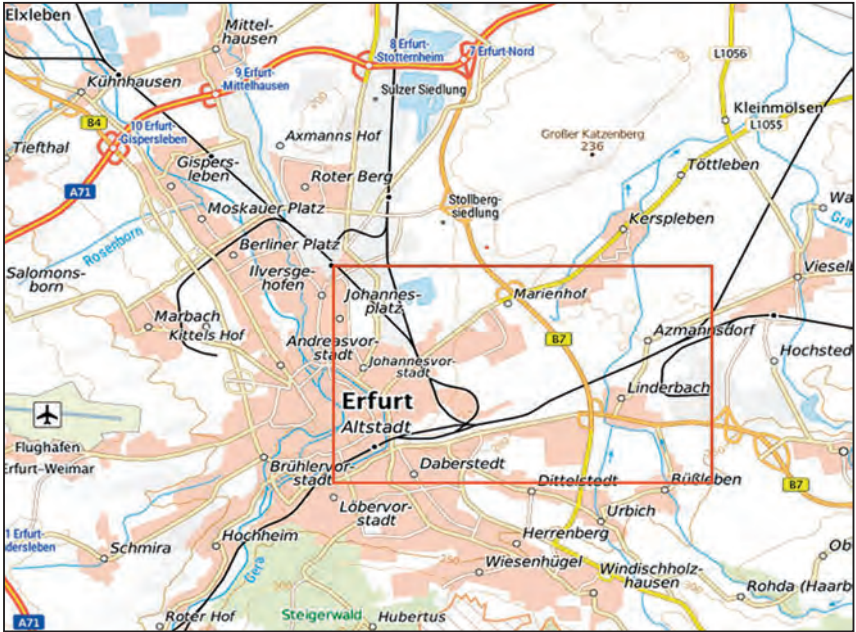


Abb. 1: Kartenausschnitt des Erfurter Stadtgebietes mit Untersuchungsraum (rot umrandet) zur Erfassung des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* im August / September 2018 (Kartenquelle: www.geoportal-th.de)

Tab. 1: Lufttemperaturverhältnisse und Sonnenuntergangszeiten an den fünf Begehungstagen (Quelle: Deutscher Wetterdienst)

Begehung	Datum	Tmax (°C)	Tmin (°C)	Tmittel (°C)	SUZ (Erfurt)
1	03.08.2018	31,5	18,2	25,3	20:57
2	04.08.2018	32,1	18,4	26,0	20:55
3	19.08.2018	30,9	13,1	21,8	20:27
4	29.08.2018	29,0	11,6	20,6	20:07
5	09.09.2018	23,1	10,6	16,8	19:42

Ergebnisse

Das Weinhähnchen ist eine nachtaktive Grillenart, dessen charakteristischer Gesang an warmen Sommerabenden über größere Entfernung zu hören ist. Am 03.08.2018 wurde gegen 21.30 Uhr vom Autor auf einer mit Ziergehölzen bepflanzten Grünfläche eines Hotels im Erfurter Ortsteil Linderbach ein einzelnes stridulierendes Weinhähnchen registriert. Das Männchen saß (außerhalb des Sichtbereiches des Beobachters) in ca. 2 m Höhe gut versteckt im dicht belaubten Kronenbereich einer Zierpflaume und ließ sich auch bei Annäherung bzw. beim Ausleuchten der Krone mit einer Taschenlampe nicht beim Stridulieren stören. Das stridulierende Männchen wurde auch am 04.08. und 05.08.2018 registriert, wobei dessen Gesangsaktivität erst nach Einbruch völliger Dunkelheit begann und gegen 1-2 Uhr nach Mitternacht endete.

Ausgehend von diesem Fund wurden am 03.08.2018 weitere Grünflächenstandorte in der Ortslage von Linderbach abgesucht, wobei in Heckenpflanzungen am Rande des Globus-Einkaufsmarktes erneut stridulierende Weinhähnchen nachgewiesen werden konnten. Hier konnte auch eines von insgesamt drei *Oecanthus*-Männchen per Handfang erbeutet, als Belegexemplar in 80igem Ethylalkohol konserviert, später genadelt und trocken präpariert werden (Abb. 3).

Angeregt durch diese Funde erfolgte am 04.08.2018 eine Begehung von ausgewählten Gewerbeflächen und Bahnanlagen im Umfeld der Weimarischen Straße im Bereich zwischen der Konrad-Adenauer-Straße und dem Hauptbahnhof. Dabei konnte das Weinhähnchen an insgesamt sechs weiteren Standorten verhört werden (Anhang 1, Fundorte-Nr. 6 bis 11), wobei die höchste Abundanz stridulierender Männchen auf den ruderalisierten Bahndämmen und Böschungen der Gleisanlagen nördlich der Weimarischen Straße registriert wurde (Abb. 4 bis 6). Die begünstigten Gewerbe- und Parkflächen im Umfeld des Thüringer Einkaufszentrums (TEC) südlich der Weimarischen Straße waren punktuell ebenfalls besiedelt. Weitere Funde erfolgten stadteinwärts im Bereich des Schmidtstedter Knotens und des Güterbahnhofs. Die Untersuchung des Bahnhofsviertels und der innerstädtischen Grünanlagen im Bereich des Juri-Gagarin-Ringes und der Stauffenberg-Allee erbrachte dagegen keine *Oecanthus*-Nachweise. Ein Begehung am 19.08.2018 im Umfeld der vom Gleisknoten an der Weimarischen Straße nach Norden abzweigenden Bahntrasse ergab 5 weitere Weinhähnchen-Fundstellen in der Krämpfervorstadt (Nr. 5, 12, 13, 14, 15), wobei das kleinteilige von Brachflächen, Kleingärten und durchgrünten Gewerbeflächen geprägte Areal der Kalkreife (insbesondere im Bereich der Geschwister-Scholl-Straße und des Alten Nordhäuser Bahnhofs) großflächig und abundant besiedelt war (Abb. 7 und 8). An der Bahntrasse nördlich der Leipziger Straße konnte das Weinhähnchen punktuell an drei weiteren Standorten festgestellt werden (Nr. 16 bis 18). Der westlich vom Nordstrand gelegene Fundpunkt Nr. 18 stellt aktuell die nördliche Grenze des Suchraumes dar, begrenzt darüber hinaus aber nicht die weitere Verbreitung der Art im Erfurter Norden.

Weitere Untersuchungen im Erfurter Osten im Bereich des Ringelbergs und des Güterverkehrszentrums ergaben keine *Oecanthus*-Nachweise. Dagegen konnte die Art am 19.08.2018 im Böschungsbereich der Bahnstrecke bei Azmannsdorf und weiter westlich bei Linderbach registriert werden (Abb. 9). Die Fundstelle bei Azmannsdorf war mit ca. 15 stridulierenden *Oecanthus*-Männchen relativ individuenreich und die zahlenmäßig stärkste in den eher ländlich geprägten östlich der Konrad-Adenauer-Allee gelegenen Stadtteilen.

Somit konnte *Oecanthus pellucens* im Sommer 2018 an insgesamt 18 Standorten im östlichen Erfurter Stadtgebiet nachgewiesen werden (Abb. 2, Anhang 1). Die Individuenzahlen variieren zwischen Einzelnachweisen an den Fundorten 4 (Grünanlage in Linderbach) bzw. 7 (Gehölzgruppe auf Parkplatz südlich der Weimarischen Straße) und mehr als 20 Individuen auf ruderalisierten Böschungen von Bahngleisanlagen in der Krämpfervorstadt (Fundort 13). Die nächtliche Begehung am 19.08.2018 ergab allein für den nördlichen Teil der Kalkreife (mit der Geschwister-Scholl-Straße und den Bahnanlagen) einen Gesamtbestand von ca. 50-70 stridulierenden *Oecanthus*-

Männchen. An den meisten Fundorten im Stadtgebiet lagen die ermittelten Individuenzahlen mit ca. 2-5 rufenden Weinhähnchen jedoch deutlich niedriger.

Während der nächtlichen Begehungen im August und September 2018 im Erfurter Stadtgebiet konnten zwei weitere stridulierende Heuschreckenarten registriert werden. Dazu gehört in erster Linie das Heimchen *Achetia domesticus*, das im Jahr 2018 sowohl in den dicht bebauten Wohngebieten der Erfurter Innenstadt als auch in den durchgrünten Vororten, Gewerbegebieten und sogar an diversen Verkehrswegen (unabhängig ob Straße oder Schiene) überaus häufig und verbreitet nachgewiesen werden konnte. Vom Grünen Heupferd *Tettigonia viridissima* gelangen nur wenige Einzelnachweise adulter Tiere, z. B. im Bereich der Grünanlagen und Baumpflanzungen am Schmidtstedter Knoten und am Güterbahnhof sowie auf den aufgelassenen (teilweise verbuschten) Liegenschaften der Bahn im Bereich der Weimarischen Straße, des Azmannsdorfer Weges und des Alten Nordhäuser Bahnhofs.



Abb. 2: Luftbildauschnitt vom östlichen Erfurter Stadtgebiet mit Fundpunkten des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* im August / September 2018 (Kartenquelle: www.geoportal-th.de)

Diskussion

Vom Weinhähnchen sind mit Ausnahme weniger ungesicherter Beobachtungen bei Eckartsberga (heute Sachsen-Anhalt) keine weiteren Nachweise aus Thüringen bekannt, so dass die Art zumindest im zoogeographisch-historischen Kontext nicht als autochthoner Bestandteil der orthopterologischen Landesfauna angesehen wird (KÖHLER 2001).

Der erste gesicherte Nachweis der Art für Thüringen erfolgte im Jahr 2016 im orthopterologisch sehr gut untersuchten Naturschutzgebiet „Windknollen“ nordwestlich von Jena (KÖHLER et al. 2016). Beim dem Gebiet handelt es sich um die waldfreie Plateaufläche eines ehemaligen Truppenübungsplatzes der Sowjetstreitkräfte, welcher naturräumlich durch ausgedehnte Kalk-Halbtrockenrasen unterschiedlicher Sukzession, Offenbodenareale und feuchte Senken geprägt ist. Der erste Fundort des Weinhähnchens liegt im Südtail des NSG, wo am Abend des 25.08.2016 von H. Schielzeth in einem Weißdornstrauch ein einzelnes *Oecanthus*-Männchen verhöhrt und später auch fotografiert werden konnte (KÖHLER et al. 2016). Das scheinbar nur wenige Individuen umfassende Vorkommen konnte auch im darauf folgenden Jahr auf dem Windknollen bestätigt werden (M. Fraulob - Mittg. G. Köhler).



Abb. 3: Trockenpräparate von zwei Männchen des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* aus dem Erfurter Stadtgebiet (Bild oben) sowie Dorsalansicht eines Männchens (Bild unten), 03.08. & 04.08.2018, leg. et det. M. Krech.

Darüber hinaus sind aus dem orthopterologisch gut untersuchten Jenaer Raum einschließlich der innenstädtischen Flächen keine weiteren Weinhähnchen-Nachweise bekannt, so dass die Besiedlung des abseitig liegenden Windknollens über verschiedene Ausbreitungswege (Zuwanderung oder Verschleppung) hätte erfolgen können. Der Hinweis auf die erfolgreiche Besiedlung von Halbtrockenrasen ist dennoch interessant, da sich daraus eine Reihe weiterer potenzieller Lebensräume in Thüringen ergeben, insbesondere im Umfeld bestehender Vorkommen. Im Erfurter Stadtgebiet stellt der südöstlich gelegene Standortübungsplatz Drosselberg mit seinen ausgedehnten Kalk-Halbtrockenrasen ein potenzielles Weinhähnchenhabitat dar. Das Gebiet wurde in den vergangenen drei Jahren intensiv orthopterologisch untersucht und weist auch eine dem Windknollen vergleichbare Heuschreckenfauna auf, wobei das Weinhähnchen bisher noch nicht festgestellt wurde. Aus den urban geprägten Wohngebieten bzw. Stadtteilen im Erfurter Südosten sind bisher auch noch keine *Oecanthus*-Funde bekannt. Inzwischen konnte im Randbereich des Standortübungsplatzes an verschiedenen Stellen die flügellose (auf Verschleppung angewiesene) Südliche Eichenschrecke *Meconema meridionale* nachgewiesen werden (welche auch im Erfurter Siedlungsbereich vorkommt), so dass die Ankunft des Weinhähnchens auf dem Drosselberg vermutlich auch nur noch eine Frage der Zeit ist.

Aufgrund der aktuellen Ausbreitungsdynamik der Art in Mittel- und Ostdeutschland ist mit weiteren Ansiedlungen des Weinhähnchens in Thüringen zu rechnen, wobei den Städten mit einem gut entwickelten Bahnverkehrswegenetz eine besondere Bedeutung als Erwartungsgebiet zukommt. Daher kommen die aktuellen Nachweise im von Bahntrassen durchzogenen Erfurter Osten nicht unerwartet, wenngleich die im Jahr 2018 registrierte großräumige Verbreitung und lokale Häufigkeit des Weinhähnchens einigermaßen überraschte. Der im Jahr 2018 vorgefundenen Bestandssituation ging sehr wahrscheinlich eine mehrjährige Besiedlungsgeschichte voraus. Diese Annahme wird durch eine Mitteilung von Max Freenstein gestützt, der in einer warmen Sommernacht Anfang August 2015 in der Erfurter Innenstadt mehrere *Oecanthus*-Männchen verhörte (Mittg. M. Freenstein, siehe dazu KÖHLER et. al. 2016). Leider ließ sich die genaue Lage der Fundstelle nachträglich nicht mehr ermitteln.



Abb. 4: Trockenwarme Standorte im Randbereich von Bahn- bzw. Gleisanlagen mit einem Vegetationsmosaik aus ein- bis mehrjährigen Ruderalfluren sowie vereinzelten Gehölzen stellen derzeit die wichtigsten Lebensräume des Weinhähnchens im Erfurter Stadtgebiet dar. Der abgebildete Standort an der Bahnstrecke nördlich der Weimarerischen Straße wurde im Jahr 2018 abundant von der Art besiedelt.



Abb. 5: Das Weinhähnchen konnte auch auf Initialflächen mit geringer Vegetationsdeckung nachgewiesen werden, wie z. B. im Bereich der hier gezeigten unbefestigten Fahrtrasse nördlich der Weimarischen Straße. Die stridulierenden Männchen hielten sich bevorzugt in der wegbegleitenden Krautschicht auf.



Abb. 6: Typischer Lebensraum des Weinhähnchens im ruderalisierten Böschungsbereich von Gleisanlagen nördlich der Weimarischen Straße.

Das aktuelle Verbreitungsbild zeigt jedoch eine deutliche Konzentration der *Oecanthus*-Funde im Umfeld von Gleistrassen und Bahnanlagen, wobei bevorzugt die ruderalisierten Wegränder, unbefestigten Unterhaltungswege und Böschungsbereiche besiedelt werden (Abb. 4 bis 9). Von den insgesamt 18 registrierten Fundstellen liegen 13 auf Bahngelände. Hier ließen sich auch die meisten stridulierenden Männchen nachweisen. Dabei wurde die größte Individuendichte auf natürlich begrünten Standorten mit einem kleinteiligen Vegetationsmosaik aus ein- und mehrjährigen Ruderalfluren und vereinzelt Gehölzbewuchs festgestellt. Für den Reproduk-

tionserfolg von *Oecanthus pellucens* ist entscheidend, dass die Flächen im Spätsommer bzw. Herbst nicht gemäht werden, da die Weibchen die Eier in die markhaltigen Stängel von Stauden ablegen und diese dort bis zum Schlupf der Larven im Frühjahr überdauern. Als Eiablagepflanze dienen u.a. Steinklee *Melilotus spp.*, Kanadische Goldrute *Solidago canadensis*, Königskerze *Verbascum spp.* und Rainfarn *Tanacetum vulgare* (Zsfg. bei KLAUS et al. 2013). Darüber hinaus dient die krautige Vegetation den verschiedenen Larvenstadien als Lebensraum, bevor diese nach der Imaginalhäutung in die höhere Vegetation und Gehölze einwandern (NIEHUIS & PFEIFER 2011).



Abb. 7: Fundstelle von mehreren singenden Männchen des Weinhähnchens auf einer Brachfläche im Bereich der Geschwister-Scholl-Straße.



Abb. 8: Auch in der Krämpfervorstadt besiedelt das Weinhähnchen bevorzugt ruderalisierte Böschungen von Bahnanlagen. Auf dem abgebildeten Bahndamm in der Kalkreife konnten am Abend des 19.08.2018 ca. 10-15 stridulierende Männchen verhört werden.



Abb. 9: Das Weinhähnchen besiedelt selbst relativ schmale Böschungsbereiche und Wegränder (sofern die Vegetation den adulten Individuen ausreichend Deckung bietet) wie hier bei EF-Linderbach.

Intensiv gepflegte Grünanlagen mit Funden einzelner stridulierender Männchen in Ziersträuchern und -hecken, deren temporäre Besiedlung im Sommer 2018 vermutlich auf Zuwanderung von benachbarten Standorten zurückzuführen war, spielen als Reproduktionshabitat wahrscheinlich keine größere Rolle. Diese Situation trifft auf die meisten Gewerbegebiete und städtischen Grünanlagen entlang der B7 bzw. Weimarischen Straße zu. Von der Art gemieden wurden auch dicht stehende, hochstämmige oder stark verschattete Gehölzstrukturen, vermutlich aufgrund ungünstiger mikroklimatischer Bedingungen.

Darüber hinaus lassen sich anhand der vorliegenden Beobachtungen (welche ausschließlich auf den Nachweisen der stridulierenden Männchen beruhen) kaum Erkenntnisse über das Raumnutzungs-, Fortpflanzungs- und Ausbreitungsverhalten der Art ableiten. Hierfür sind in den kommenden Jahren weitere Untersuchungen erforderlich, die auch Larvenfänge und die Suche nach den adulten Weibchen in den potenziellen Reproduktionshabitaten einschließen.

Dank

Der Autor bedankt sich herzlich bei Günter Köhler (Jena) für Auskünfte zum Weinhähnchen bei Jena sowie für die Übersendung einer Publikation zum Nachweis der Art im NSG „Windknollen“ bei Jena. Max Freienstein (Münster) wird für die Mitteilung einer nächtlichen Weinhähnchen-Beobachtung im Erfurter Stadtgebiet aus dem Jahr 2015 gedankt. Günter Köhler (Jena) und Matthias Hartmann (Erfurt) gaben freundlicherweise wertvolle Hinweise zur Erstellung des Manuskripts.

Literatur

- KIELHORN, K.-H. & B. MACHATZI (2008): Die Heuschrecken kommen: Bemerkungen zur Orthopterenfauna Berlins. - Märkische Entomologische Nachrichten **10** (2): 221-230.
- KLAUS, D.; M. HELD, A. SCHMOLL & M. HAUSOTTE (2013): Ein aktuelles Vorkommen des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) in Leipzig / Sachsen (Orthoptera / Ensifera / Gryllidae). - Mauritiana **25**: 158-186.
- KÖHLER, G. unter Mitarbeit von F. FRITZLAR, J. SAMIETZ, K. SEIFERT, F. JULICH & A. NÖLLERT (2001): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) des Freistaates Thüringen. - Naturschutzreport **17**: 378 S.

- KÖHLER, G.; M. FRAULOB & H. SCHIELZETH (2016): Weinhähnchen und andere bemerkenswerte Heuschreckenarten um Jena / Thüringen (Insecta: Ensifera - Oecanthidae, Tettigoniidae, Conocephalidae). - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XXI**: 97-108.
- NIEHUIS, M. & M. A. PFEIFER (2011): Weinhähnchen - *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) - In: PFEIFER, M. A.; M. NIEHUIS & C. RENKER: Die Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz. Beiheft **41**: 305-313.
- WALLASCHEK, M. (2013): Die Geradflügler des Landes Sachsen-Anhalt (Insecta: Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera): Aktualisierung der Verbreitungskarten. - Entomologische Mitt. Sachsen-Anhalt. Sonderheft 2013: 100 S.

Anschrift des Autors:

Dr. Mathias Krech
Auf der Großen Mühle 7
D-99098 Erfurt

Anhang 1:

Lage der im August / September 2018 registrierten Fundorte des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* im Erfurter Stadtgebiet (n=18) mit Angaben zur Abundanzklasse

Häufigkeitsklassen (stridulierende Männchen): **1** = 1 Ind., **2** = 2-5 Ind., **3** = 6-20 Ind., **4** ≥ 21 Ind.

UTM-Koordinaten (ETRS89): RW - Rechtswert, HW - Hochwert

Fund-ort	Datum	MTBQ	RW	HW	Standort / Biotop	Häufigkeits-klasse
1	19.08.2018	5032/2	647840	5650391	Bahndamm, Böschung (ruderalisiert / partiell verbuscht)	3
2	19.08.2018	5032/2	647085	5650080	Bahndamm, Böschung (ruderalisiert / partiell verbuscht)	2
3	03.08.2018	5032/2	647883	5649204	Großraumparkplatz mit Heckenpflanzung	2
4	03.08.2018, 04.08.2018, 05.08.2018	5032/2	647211	5649402	Grünanlage, Rasenfläche mit Einzelbaum	1
5	19.08.2018	5032/1	644920	5649282	Bahndamm, Böschung (ruderalisiert / partiell verbuscht)	3
6	04.08.2018, 19.08.2018, 09.09.2018	5032/1	644643	5649051	Bahndamm, Böschung (ruderalisiert / partiell verbuscht)	3
7	04.08.2018	5032/1	644799	5648812	Großraumparkplatz mit Gehölzpflanzung	1
8	04.08.2018	5032/1	644446	5648940	Gewerbefläche mit Ziergehölzpflanzung	2
9	04.08.2018	5032/1	644205	5648926	Bahndamm, Böschung (ruderalisiert)	2
10	04.08.2018	5032/1	644052	5649154	Bahngelände (ruderalisiert)	2
11	04.08.2018	5032/1	643419	5648957	Straßenböschung mit Heckenpflanzung	2
12	19.08.2018	5032/1	644578	5649831	Bahndamm, Böschung (verbuscht)	2
13	19.08.2018, 29.08.2018	5032/1	644364	5649828	Komplex aus Kleingärten / Brachflächen und Heckenpflanzungen	4
14	19.08.2018, 29.08.2018	5032/1	644151	5649847	Bahndamm / Böschung (ruderalisiert)	3
15	19.08.2018	5032/1	644007	5650110	aufgelassenes Bahngelände (partiell verbuscht)	2
16	19.08.2018	5032/1	643926	5650511	Bahndamm / Böschung mit Heckenpflanzung	2
17	19.08.2018	5032/1	643782	5650779	Bahndamm / Böschung mit Heckenpflanzung	1
18	19.08.2018	5032/1	643271	5651264	Bahndamm / Böschung (verbuscht)	1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Krech Mathias

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* \(Scopoli, 1763\), im Stadtgebiet von Erfurt / Thüringen \(Insecta, Orthoptera: Gryllidae\) 163-172](#)